

BIM-Organe und Treiber in der Schweiz

Autor: Thomas Rohner, Berner Fachhochschule

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
buildingSMART bS international bS Chapter Switzerland	buildingSMART International ist eine internationale nichtstaatliche non-profit-Organisation. Sie definiert das Austauschformat Industry Foundation Classes (IFC) zum BIM-Datenaustausch im Bauwesen.	buildingSMART koordiniert als Dachorganisation die Arbeit zwischen den regionalen Verbänden weltweit. In den deutschsprachigen Ländern ist es der buildingSMART e.V. Dieser Interessenverband von Unternehmen, Lehrinrichtungen und Privatpersonen aus allen Bereichen des Bauwesens hat sich zum Ziel gesetzt hat, die Projektabwicklung mittels effizienter Methoden integrierter Informationsverarbeitung durchgängiger und effektiver zu gestalten und damit qualitäts-, termin- und kostensicherer zu machen. Im Mittelpunkt steht Building Information Modeling (BIM) als Planungsmethode auf Basis digitaler Bauwerksmodelle. Für eine offene BIM Anwendung konzipiert und zertifiziert der Verein Standards wie IFC.	buildingSMART is the international authority for a set of standards known as the Industry Foundation Class (IFC) which deal with process, data, terms and change management for the specification, management and effective utilization assets in the built asset industry. buildingSMART Compliance provides guidance and governance for certification of software, people, and organizations through compliance training and testing. The User program supports communication and collaboration among a global community of members, chapters, partners, and sponsors through a variety of online communication properties and through ongoing meetings, webinars, and biannual summits. Additionally, buildingSMART provides support for advancing BIM and the implementation of standards through a variety of services, including technical websites, developer documentation and support groups, the buildingSMART Data Dictionary, and methodologies, such as the BIM Maturity Assessment.	Industry Foundation Classes (IFC) Information Delivery Manual (IDM) Model View Definitions (MVD) BIM Collaboration Format (BCF) buildingSmart Data Dictionary (bSDD) bSI Professional Certification Programm bSI Building bSI DfMA/Lean bSI Product bSI Rail bSI International Forum
Bauen Digital Schweiz	Bauen digital Schweiz deckt die gesamte Wertschöpfungskette des Planens, Bauens und Bewirtschaftens ab und definiert die strategische Ausrichtung. Der Steuerungsausschuss stellt die Verbindung zur Geschäftsstelle sicher und bereitet die Grundlagen vor. Die Geschäftsstelle zeichnet zusammen mit dem Geschäftsstellen-Ausschuss für die operativen Aufgaben verantwortlich.	Die Projekte haben das Ziel, mittelfristig ein Best Practice zu etablieren und so eine Grundlage für die digitale Transformation der Schweizer Bau- und Immobilienwirtschaft zu bilden.	Wir bringen unsere Mitglieder in sogenannten User Rooms zusammen. In verschiedenen Working Groups, welche einem spezifischen Thema zugeordnet sind, werden die entsprechenden Use Cases beschrieben. Das «Use Case Management» schafft im Dialog mit der gesamten Wertschöpfungskette ein einheitliches Verständnis für die digitalen Anwendungsfälle (Use-Cases) in BIM/VDC Projekten. Auf der internationalen Ebene besteht eine enge Zusammenarbeit mit buildingSMART International. Hier ist es möglich, sich direkt in den User Rooms zu engagieren und damit künftige Standards mitzuprägen.	Use Cases - Absteckung von Punkten und Achsen aus Modell - Georeferenzierung - Modellbasierte Prüfung AKS - Objektauszug Grundelemente Gebäudeautomation Working Groups Arbeitssicherheit, BIM2Field, Gebäudehülle, Gebäudeautomation, Informationsmanagement, Modellbasierte Performance Optimierung, Modellbasiertes FM, Ökobilanzdaten, Use Case Infrastruktur Projekte BdCH COBie (Anwendung Schweiz), Datenfeldkatalog BIM2FM, LIM Liegenschafts-Informations-Modell

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein	Der SIA hat mit seinem breit angewendeten und prägnanten Normenwerk anerkannte und unverzichtbare nationale Regeln der Baukunde geschaffen. Das laufend überprüfte und erweiterte Normenwerk des SIA zeichnet sich durch eine beispiellose Kompaktheit aus.	Der SIA vereinigt Berufsleute aus Ingenieurwesen, Architektur und Wissenschaften verwandter Ausrichtung mit universitärer oder gleichwertiger Ausbildung. Ziel des SIA ist die Förderung von Ingenieurwesen, Architektur und anderen wissenschaftlichen Disziplinen aus den Bereichen Bau, Technik und Umwelt. Er bekräftigt deren kulturelle, soziale wie wirtschaftliche Bedeutung und fördert das kreative und innovative Schaffen der dahinter stehenden Fachleute sowie deren Streben nach Qualität. Der SIA fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Durch sein Wirken als massgebende schweizerische Berufsorganisation stellt er den Kontakt unter seinen Mitgliedern und zu den Behörden, zur Wirtschaft, zu den Bildungsinstitutionen und zur Öffentlichkeit sicher. Der SIA fördert das Bewusstsein für die Gleichwertigkeit der Geschlechter mit dem Ziel der Erreichung eines Kulturwandels in der Arbeitswelt und in den Ausbildungsinstitutionen. Er engagiert sich für gleiche Chancen in Wirtschaft und Wissenschaft sowie für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zu diesem Zweck bildet er ein Netzwerk, dem sich alle Mitglieder des SIA anschliessen können.	1 Der SIA übernimmt folgende Verantwortlichkeiten und Aufgaben: a) Er verpflichtet seine Mitglieder zu einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Berufsausübung. Er engagiert sich insbesondere in der Aus- und Weiterbildung und in der Forschung. b) Er hält seine Mitglieder zu einer ethisch beispielhaften Berufsausübung auf dem besten Stand der Praxis an und verpflichtet sie dazu, die Regeln des fairen Wettbewerbs sowie die Standesregeln einzuhalten. Er vertritt diese Grundsätze im beruflichen Umfeld. c) Er beteiligt sich aktiv an der Ausarbeitung, Weiterentwicklung, Veröffentlichung und Einführung von fachbezogenen und rechtlichen Instrumenten zur Berufsausübung, wie insbesondere seinen Normen und Ordnungen. d) Er formuliert und vertritt auf nationaler und internationaler Ebene die Berufsinteressen seiner Mitglieder und verschafft diesen Interessen Anerkennung bei Behörden, Vereinigungen, Bildungsinstitutionen und in der Gesellschaft. Er betreibt gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying. e) Er erbringt Dienstleistungen gegenüber seinen Mitgliedern, Sektionen und Dritten. 2 Der SIA ist in drei Geschäftsbereiche gegliedert: Vereinspolitik, Normen und Dienstleistungen. Er erfüllt seine Aufgaben insbesondere über die Vereinsorgane, die Berufsgruppen und Kommissionen, die Fachvereine und die Sektionen. Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann der SIA auch Gesellschaften gründen.	SIA-Norm SIA-Service SIA-Form SIA-IUS
KBOB Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren	Die KBOB wurde 1968 als Koordinationsgremium der Bauorgane des Bundes ins Leben gerufen, namentlich für Fragen des Submissionswesens, der Teuerungsabgeltung auf Bauleistungen und der Architekten- und Ingenieurhonorare.	"Ressourcen sparen und Qualität steigern", dies ist die übergeordnete Zielsetzung der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren KBOB, der Vereinigung der öffentlichen Bauherren der Schweiz.	Auf den 1. Januar 1999 hin wurde die KBOB reorganisiert; sie wahrt heute die Interessen ihrer Mitglieder als Bauherr sowie Liegenschaftseigentümer und -besitzer. Dabei vertritt sie diese Interessen gegenüber der Bauwirtschaft und ist zugleich ihr Ansprechpartner im Baubereich. Zusammen mit ihren Mitgliedern will die KBOB den wirtschaftlichen Mitteleinsatz über den gesamten Lebensweg der Immobilien unter Berücksichtigung kultureller und ökologischer Aspekte des Bauens sicherstellen.	Doku: Empfehlungen zum Umgang mit BIM
CRB Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung	Der CRB bietet seit 1959 Dienstleistungen für alle Baufachleute an und vereinfacht dadurch die Kommunikation zwischen Bauherren, Planern, Unternehmern und Zulieferern – und zwar in der ganzen Schweiz in drei Landessprachen.	Unser Auftrag – Rationalisierungsmöglichkeiten nutzen. Die Kommunikation – Den Informationsaustausch erleichtern. Die Instrumente – Umfassender durchgehender Datenverbund. Unsere Leistungen – Praxisgerechte Arbeitsmittel für alle Phasen eines Bauwerks. Die Ausrichtung – Gesamtheitliche Betrachtungsweise.	Eingebunden in ein Netzwerk von Kunden, Verbänden, Produktions- und Vertriebspartnern sowie der öffentlichen Hand entwickelt und vertreibt CRB Arbeitsmittel zur effizienten Administration und zur besseren Verständigung im Bauwesen. Die bekannten und die neu entwickelten CRB-Standards stehen mit den aktuellen technischen Möglichkeiten zur Verfügung.	eBKP-H, eBKP-T eBKP-Assistent, eBKP-Gate, Baukostenplan BKP EiBeV NPK-Viewer NPK-Editor

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
IPB Interessengemeinschaft privater professioneller Bauherren		Der Verein vertritt die Interessen der privaten professionellen Bauherren gegenüber Dienstleistern, Fachverbänden, Behörden und anderen Organisationen. Er fördert den Wettbewerbsgedanken, die Professionalisierung der Bauherrenfunktion und stärkt die Kompetenz der Mitglieder als Auftraggeber. Er pflegt unter seinen Mitgliedern einen intensiven Know-how- und Erfahrungsaustausch auf der Funktionsstufe Bauherr als Verantwortlicher von Immobilienprojekten, des gesamten Bauprozesses und des bautechnischen Gebäudeunterhalts. Mitwirkung bei der Neugestaltung von Normen und Verordnungen auf nationaler Ebene.	Aktive Beteiligung an der Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Immobilienwirtschaft. Professionalisierung im Bereich von Bau- und Immobilienfragen. Immobilienkonzepte als neue Denk- und Handlungsweise für künftiges Planen und Bauen. Förderung der Weiterbildung zwischen den IPB Mitgliedsfirmen durch die Organisation professioneller Seminare und anderer Weiterbildungsangebote. Kontaktpflege mit der ETH, KBOB, Fachhochschulen und anderen Verbänden.	
PPP Public Private Partnership	PPP umfasst die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und privater Wirtschaft und ist ein Lösungsansatz zur optimalen Erfüllung öffentlicher Aufgaben. PPP ist einerseits eine Beschaffungsvariante, die sich am Lebenszyklus orientiert. Darüber hinaus umfasst PPP nach dem allgemeinen Sprachgebrauch aber auch weitere Formen der partnerschaftlichen Aufgabenerfüllung,	PPP als mögliches Realisierungsmodell für die Erfüllung öffentlicher Aufgaben in der Schweiz zu verankern und die Standardisierung zu fördern. PPP als Qualitätsstandard der Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft zu positionieren, der die Wahrnehmung der öffentlichen Interessen garantiert und zu einer Win-win-Situation für Staat und Wirtschaft führt und so nachhaltige Projekterfolge sichert. Die öffentliche Hand zu motivieren, PPP als methodische Grundlage anzuwenden, um die immer komplexer werdenden Aufgabenstellungen zu überprüfen und zu optimieren.	Wissenstransfer via Online-Plattform „PPP-Wissen“. Erstberatungen bei Vorabklärungen für PPP-Projekte. Initialberatungen bei konkreten fachlichen Fragen, die zur Klärung beitragen sollen, ob der PPP-Ansatz für das Projekt weiterverfolgt werden soll und mit wem welche weiteren Schritte unternommen werden könnten. Daneben bietet die Geschäftsstelle Unterstützung bei grundsätzlichen Fragen rund um PPP, während der Vorbereitungsphase zur Planung von PPP-Projekten sowie bei der Vermittlung von Kontakten zu Fachkräften aus Wissenschaft und Praxis. Der Verein finanziert seine Tätigkeit über Mitgliederbeiträge, Veranstaltungsgebühren und Sponsoringbeiträge.	Dienstleistungen Beratungen Unterstützungen, Sponsoring Wissensplattform
Digital Switzerland Initiative der HWZ	An der HWZ wird gezielt Know-how-Vermittlung, Forschung und Entwicklung im Feld des digitalen Wandels und seinen Wechselwirkungen mit der Wirtschaft und Gesellschaft gefördert.	Bei Digitalisierung darf man nicht nur an Unternehmen mit rein digitalen Geschäftsmodellen denken, wie die oft zitierten Unternehmen Amazon, Facebook oder Google. Auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Schweiz sind immer stärker von der Digitalisierung betroffen, und zwar unabhängig von ihrem eigentlichen Kerngeschäft.		Studie Digital Switzerland der HWZ
VSLI Vereinigung staatlicher und kommunaler Leiter Immobilien	Die Vereinigung der staatlichen und kommunalen Leiter Immobilien (VSLI) ist ein Verein nach Schweizerischem Zivilgesetzbuch. Er wurde am 3. Dezember 1949 in Zürich als Interessengemeinschaft gegründet.	Gemäss Statuten hat der Verein folgende Ziele: Gedankenaustausch zu beruflichen, fachtechnischen, politischen Fragen sowie organisatorischen und rechtlichen Strukturen. Organisation von Kursen und Informationstagungen zu aktuellen Fragen betreffend Berufsstand. Zusammenkünfte der Mitglieder, um die Beziehungen zu pflegen und weiter zu entwickeln.	Gedankenaustausch zu beruflichen, fachtechnischen, politischen Fragen sowie organisatorischen und rechtlichen Strukturen. Organisation von Kursen und Informationstagungen zu aktuellen Fragen betreffend Berufsstand. Zusammenkünfte der Mitglieder, um die Beziehungen zu pflegen und weiter zu entwickeln.	

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
openBIM Verband Schweizer BIM Software Lieferanten	Ihre Partner für BIM in der Praxis Die Mitglieder des Verbands Schweizer Software Lieferanten fördern die open BIM-Planung in der Schweiz. Gemeinsam kommunizieren und kollaborieren mit BIM Das Netzwerk des Verbandes Schweizer BIM Software Lieferanten sorgt für die technologischen Voraussetzungen für offene BIM-Prozesse, unabhängig von der eingesetzten Software.	Sensibilisierung für die Anliegen und Bedürfnisse von open BIM. Ansprechpartner für Schulen, Institutionen, Verbände usw. Techniknetzwerk zur Unterstützung eines optimalen open BIM Datenaustauschs. Ernennung und Entsendung von Verbandsvertretern in BIM-Gremien. Durchführung von oder Teilnahme an Fachveranstaltungen und Messen zur Förderung von open BIM. Mitwirkung beim Erlass von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien im Interesse von open BIM. Pflege der Beziehungen zu den Behörden, den Leistungsträgern und anderen Verbänden der Baubranche.	wir sprechen open-BIM	openBIM-Forum Workflow-Sheets (Kurzanleitungen für den Austausch)
Netzwerk digital Koordinationsstelle zur digitalen Transformation des Planungs-, Bau- und Immobilienwesens	Eine Initiative von: SIA, CRB, KBOB, IPB und BdCH	Die Digitalisierung bringt der Baubranche Veränderungen, die von sämtlichen Marktteilnehmern ein hohes Mass an Flexibilität fordern. Die Bereitschaft, Bewährtes zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen oder neu zu definieren, spielt dabei eine zentrale Rolle. Weiter ist eine enge Zusammenarbeit in einem mit Know-how versehenen Netzwerk notwendig, um die digitalen Herausforderungen bewältigen zu können. Deshalb haben SIA, CRB, KBOB, IPB und Bauen digital Schweiz Mitte Dezember 2016 das netzwerk_digital gegründet mit dem Ziel die digitale Transformation im Planungs-, Bau- und Immobilienwesen zu koordinieren.		Teilnahme am BIM-Kongress, SWISSBAU Gipfeltreffen Digitalisierung im Schweizer Bau und Immobilienwesen Arbeitsgruppen KBOB, CRB, BdCH, SIA, CEN/TC
CDC ChiefDigitalCommunity KMU-Netzwerk für die Digitalisierung	Das KMU Netzwerk für die Digitalisierung Ihr Begleiter in der digitalen Welt Wir sind die Plattform für KMU, um die Herausforderungen der digitalen Transformation erfolgreich zu meistern. Mit einem praxisnahen Angebot und einem breiten Netzwerk unterstützen wir die Entscheidungsträger von Schweizer KMU Hands-on.		Wir begleiten Ihr KMU (individuell, praxisorientiert, unabhängig) Individuelle Roadmap (Coaching zur digitalen Transformation, gezielte Angebote) DigiCheck (Selbstcheck für KMU, Überblick mit Optimierungspotenzial) Module (modulare Workshops mit zielorientierten Lösungsansätzen) Workshops (KMU-Case, Systemlandschaft, Projekte) Projektleitung (Projektleiter für die digitale Transformation im KMU)	
SGES swiss green economy symposium	Innovationsforum mit Schwerpunkt Digitalisierung		1 Innovationsausstellung 6 Keynotes 13 Innovationsforen 150 Referierende 800 Teilnehmende	

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
SWISSBIM	BIM Building Information Modeling und digitale Planung aus der Schweiz	Organisation des SIA für BIM-Foren		BIM-Veranstaltungen Open BIM Leitfaden Mitbegründer BdCH
SwissBIM alliance Erbringen von EDV- und Hostingdienstleistungen		Die Interessengemeinschaft hat zum Ziel, die Baukultur zusammen mit den kleinen und mittleren Unternehmungen und Institutionen zu erhalten und zu stärken. Mitbegründer von Bauen digital Schweiz	Die SWISSBIMALLIANCE versteht sich als Interessens-Plattform für seine Mitglieder, sie unterstützt diese in ihren kurz- und langfristigen Bedürfnissen. Sie wirkt primär in der Schweiz. Die Ziele sollen insbesondere erreicht werden durch: Transparente Information jener Branchen, welche durch die Anwendung von digitalen Hilfsmitteln in Begleitung, Entwicklung, Steuerung, Planung, Produktion und Betrieb von Bauwerken Mehrwerte erzielen könnten. Dies erfolgt durch das Fordern und Fördern von Kompetenzen und Verständnis zu Anwendung und Umgang mit den Inhalten des 'Building Information Modeling' (BIM) und 'Virtual Design, Construction and Operation' (VDCO). Die Mehrwerte gelten für den gesamten digitalen und physischen Lebenszyklus des Gebäudes. Es sind Mehrwerte, welche direkt oder indirekt den geschäftlichen Aktivitäten der Mitglieder, oder der Gesellschaft nützlich sind; Die Zusammenarbeit mit Firmen, Hochschulen und anderen Partnern für eine Stärkung der Forschung, Bildung und Innovation mit Fokus auf Wissensgenerierung und Wissensaustausch, welche anwendungsrelevanten Themen im Kontext von BIM und VDCO zugutekommt. Dadurch können jene Aufträge an Mitglieder oder externe vergeben werden, welche dem Ziel positiv dienen; Öffentlichkeits- und Informationsarbeit unter Zuhilfenahme von Medien wie: Internetplattformen, physischen Plattformen, Veranstaltungen, Kurse, Publikationen, Medienpartnerschaften, Messepräsenzen, Kontakte, Forschungsprojekten, Mandaten, Lobbying in Industrie, Bildungslandschaft, Industrie oder Politik usw.; Aufklärung, Informationen und Austausch über Aktivitäten, Projekte und Erfahrungen zu BIM und VDCO in Inland und Ausland; Offene oder geschlossene Veranstaltungen welche einen Einblick in die Praxis und Aktivitäten der Mitglieder oder externen Akteuren ermöglichen, die dadurch der Wissensverteilung, der Geschäftsentwicklung und des disziplin- und/oder betriebsübergreifenden Austauschs dienen; Fach-, Forschungs- und Projektaktivitäten unter dem Einbezug von Mitgliedern oder externen Partnern, welche der Umsetzung der Vereinsziele dienlich sind. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die statutenmässigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine natürliche oder juristische Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismässig hohe Vergütungen, begünstigt werden.	Dr. Odilo Schoch Thomas J. Müller

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
Netzwerk_G die grüne Branche wird digital	netzwerk_G steht für die Digitalisierung der Grünbranche – und Ihren Start ins digitale Zeitalter. Der Kongress richtet sich an Führungskräfte, Entscheider und Interessierte aus Gartenbau und Landschaftsarchitektur. Während zwei Tagen erfahren Sie alles über den aktuellen Stand und die Möglichkeiten der Digitalisierung in Ihrer Branche – und knüpfen darüber hinaus wertvolle Kontakte zu Fachkollegen und branchenfremden Spezialisten aus der Welt der Digitalisierung.	Die Teilnehmer bearbeiten die Themen interaktiv in Workshops. Auch finden sie genügend Zeit zum Netzwerken. Der Austausch innerhalb der Branche und der persönliche Kontakt untereinander ist gerade in der Anfangsphase enorm wichtig, um sich gegenseitig zu unterstützen und Kooperations-Partner zu finden. netzwerk_G bietet dafür die richtige Plattform.	netzwerk_G bietet viel Wissen rund um die Grünbranche und wird von der APS Advanced Productions & Support AG organisiert. Als Initianten und Mitorganisatoren der Giardina kennen die Köpfe von APS die Themen, Trends und Akteure der Gartenbranche seit über 20 Jahren – und gelten als profunde Kenner und aktive Mitdenker dieser Branche.	Netzwerk_G Kongress im SRF Leutschenbach
Forum Holz&Wirtschaft Schweiz	DAS FORUM ZUR WALD- UND HOLZWIRTSCHAFT IM HERZEN DER SCHWEIZ Der Werkstoff Holz ist als nachhaltige Ressource auf dem Vormarsch. Nichtsdestotrotz gibt es innerhalb der Schweizer Wald- und Holzbranche noch ungelöste Herausforderungen. Einerseits geht die Verwendung von Schweizer Holz aufgrund von Importen aus dem Ausland stetig zurück und andererseits kämpfen die tendenziell kleinteilig strukturierten Schweizer Wald- und Holzunternehmen um ihre Wettbewerbsfähigkeit. Das Forum Holz & Wirtschaft Schweiz zeigt dafür konkrete Lösungen auf und stärkt die Wald- und Holzwirtschaft sowohl regional als auch national.	Das Forum stellt die Zusammenhänge zwischen der Wald- und Holzwirtschaft und der Regionalwirtschaft im Ganzen dar. Über die Sichtbarmachung der Bedeutung der Branche sollen Entscheidungsträger/innen von einem vermehrten Einsatz von Holz im Allgemeinen und Schweizer Holz im Spezifischen überzeugt werden. Das Forum erörtert Hindernisse und Erfolgsfaktoren unterschiedlicher Kooperationsmodelle entlang der Holzkette, um die Wettbewerbsfähigkeit der KMU zu erhöhen. Das Forum findet alle zwei Jahre in der Region Brünig statt und reagiert mit seinen Inhalten auf aktuelle Trends sowie gesellschaftliche Entwicklungen und reflektiert diese in Bezug zur Holzkette.	Um die Herausforderungen der Wald- und Holzbranche anzugehen, braucht es einen intensiven Austausch zwischen den betroffenen Akteuren und eine verstärkte Zusammenarbeit. Das Forum durchleuchtet die Schwerpunkte aus unterschiedlichen Perspektiven und bietet eine Plattform zur Vernetzung über die eigene Branche hinaus. Die Veranstaltung richtet sich an: Fachpersonen aus sämtlichen Bereichen der Wald- und Holzwirtschaft Holzbauingenieurinnen und Holzbauingenieure Architektinnen und Architekten Private Investorinnen und Investoren sowie Finanzinstitute Vertreter/-innen der öffentlichen Hand (Gemeinden, Kantone, Bund) Vertreter/-innen von Verbänden und regionalen Interessensgemeinschaften Vertreter/-innen der Fachpresse	Forum Holz&Wirtschaft Schweiz 2019 Forum Holz&Wirtschaft Schweiz 2021
Swissdigitalday digitalswitzerland Digitaltag Schweiz	Am Dienstag, 3. September 2019, findet der dritte nationale Digitaltag mit mehr als 150 kostenlosen Talks, Mitredemöglichkeiten, Bühnenshows, Startup Pitches, Expos und Kursen an über 12 Standorten in der ganzen Schweiz statt. Eine Auswahl an Highlights des Digitaltags haben wir nachfolgend für dich zusammengestellt.	Die Digitalisierung bringt in allen Bereichen unseres Lebens Veränderungen mit sich. Um von diesen zu profitieren, müssen wir lernen mit Veränderungen umzugehen – dazu dienen im Berufsalltag beispielsweise Weiterbildungen. digitalswitzerland und die Digitaltag-Partner erachten das lebenslange Lernen als Schlüssel, um diese Chance zu nutzen. Erfahre, in welchen Bereichen du dich weiterbilden solltest und melde dich für einen passenden Kurs an.	Weiterbildung als Chance Dieses Jahr steht der landesweite Aktionstag ganz im Zeichen des Themas "Lifelong Learning". Neue und vor allem digitale Fähigkeiten werden immer wichtiger. Informiere dich, in welchen Bereichen du dich weiterbilden solltest und melde dich für einen passenden Kurs an.	Digitaltag 2018, 2019 ff

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
Aktionsplan Digitale Schweiz	Dieser Aktionsplan enthält die Umsetzungsmassnahmen der Bundesverwaltung zur Erreichung der Ziele der Strategie «Digitale Schweiz». Er enthält auch ausgewählte Massnahmen von bundesexternen Dritten, die einen Beitrag zur Erreichung der Strategieziele leisten (markiert mit Stern *).	Über die Aufnahme von Massnahmen bundesexterner Akteure in den Aktionsplan „Digitale Schweiz“ entscheidet die Geschäftsstelle „Digitale Schweiz“ im Bundesamt für Kommunikation BAKOM in Absprache mit den jeweiligen zuständigen Fachstellen der Bundesverwaltung. Die Publikation von Vorhaben bundesexterner Dritter im Aktionsplan „Digitale Schweiz“ begründet keinen Anspruch auf finanzielle oder personelle Unterstützung durch die Bundesverwaltung.	10 Schwerpunktthemen: 1. Bildung, Forschung und Innovation 2. Infrastruktur 3. Sicherheit 4. Natürliche Ressourcen und Energie 5. Politische Partizipation und E-Government 6. Wirtschaft 7. Daten, digitale Inhalte und künstliche Intelligenz 8. Soziales, Gesundheit und Kultur 9. Internationales Engagement 10. Netzwerk und Dialog	
Digitales Manifest & Digitalisierungsstrategie des Bundesrates	Die Schweiz soll in der digitalen Transformation weltweit eine führende Rolle spielen: Das Land hat bewiesen, dass es den technologischen und gesellschaftlichen Wandel erkennen, nutzen und demokratisch legitimieren kann. Dies ist eine zentrale Voraussetzung, damit die Bevölkerung das Potenzial der Digitalisierung wahrnimmt und diesen Wandel mitträgt, der eine grosse Chance für den Wirtschaftsstandort Schweiz ist.	Das Digitale Manifest ist ein Entwurf, eine Vision für die digitale Schweiz. Werden die Erfordernisse an die verschiedenen, aufeinander abgestimmten Bereiche Infrastruktur, Bildung, Forschung, Innovation und Wirtschaft erfüllt, entsteht ein solides nachhaltiges Gebäude, das auch in Zukunft Jobs und Wohlstand sichert und vermehrt. Damit dies gelingt, müssen zum einen die Gesellschaft und die Politik in diesen Prozess eingebunden werden. Zum anderen dürfen die beiden schweizerischen Grundwerte Freiheit und Eigeninitiative nicht aufgeweicht werden.	Bei dem Manifest handelt es sich um ein Positionspapier verschiedener Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, die sich «Digital Shapers» nennen. Auf knapp zwanzig Seiten werden verschiedene Massnahmen in den Bereichen Gesellschaft, Politik, Infrastruktur, Wirtschaft und Innovation sowie Bildung und Forschung präsentiert. Die Vorschläge des «Digitalen Manifests» sind unterschiedlich stark konkretisiert. Sie reichen von der Forderung, Universitätsvorlesungen der Öffentlichkeit online anzubieten, bis zur Neuorganisation des Föderalismus in einer digitalen Welt. Die Empfehlung, 2 Mrd. Fr. für Forschung im Bereich der neuen Technologien zur Verfügung zu stellen, dürfte wohl besonders hohe Wellen schlagen; in den Genuss der Bundesgelder sollen die Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Lausanne und Zürich kommen.	

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
SBB (BIM@SBB) BIM-Programm der Schweizerischen Bundesbahnen	Die SBB ist mit einem relevanten Forschungsetat über die nächsten 5 Jahre wohl der grösste und wichtigste BIM-Treiber der Schweiz. Das Programm BIM@SBB wird Standards setzen.	Sicherung der Zukunftsfähigkeit der SBB Unterstützung und Optimierung des Kerngeschäfts Steigerung der Zuverlässigkeit & Kundenzufriedenheit Aufbau eines Lifecycle Datenmanagements LCDM	Planung: - 3D-Machbarkeit - digitale vorgegebene und geprüfte Anforderungen - Kollisionserkennung am digitalen Zwilling - digitale Bewilligungen und Submissionen Bauen: - 4D-Ausführung - 5D Kostentransparenz - Betriebsübergabe digital Nutzung: - zentrales Wartungs- und Störungsdaten-Management - datenbasierte Erneuerung, Investitionsmanagement"	Leuchtturm: Projekt Letziturm als erstes von 3 BIM Pilotprojekten Ziel ist der Aufbau der BIM Bestellerkompetenz, sodass ab 2021 sämtliche Bauprojekte > 5 MCHF mit BIM durchgeführt werden können. Richtlinie BIM: als zentrales Instrument für die Durchführung von BIM-Projekten wurde im vergangenen Jahr ausgearbeitet und 2019 publiziert. Die Richtlinie wird bis Ende 2020 in den Pilotprojekten weiterentwickelt, damit ab 2021 der verpflichtende BIM Einsatz sichergestellt ist. BIM2FM: Mit Abschluss des Pilotprojekts Letziturm im Jahr 2023 erhält der Immobilienbetrieb Digitale Bauwerksmodelle. Momentan werden die Grundlagen für die Nutzbarmachung von BIM im Betrieb erarbeitet. Im Fokus sind das BIM basierte pbFM, ein Lifecycle Datenmanagement sowie eine BIM Plattform als Single Point of Truth.
Buildup Suchmaschine für Bauprodukte	Die Online Plattform für die Schweizer Bauwirtschaft Digitalisierung, Bereitstellung, Vernetzung	Effizient Suchen & Finden Suchen Sie noch oder finden Sie schon? buildup hat sich zum Ziel gesetzt, Ihnen das hersteller-übergreifende Suchen und Finden von möglichst allen verfügbaren Bauprodukten massiv zu erleichtern. So finden Sie nur, was Sie wirklich interessiert.	Die umfassende digitale Bibliothek Sparen Sie sich die Zeit, die Daten mühsam von hunderten von Websites zusammenzusuchen. buildup fokussiert auf die kompletten Produktportfolios möglichst vieler Hersteller, versehen mit den notwendigen Informationen und Downloads.	BIM-Library Forum der Mitgliederbetriebe
Wald&Holz 4.0		Die digitale Transformation hat tiefgreifende Änderungen ausgelöst und wird unaufhaltsam fortschreiten. Das stellt auch die Unternehmen der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft vor grosse Herausforderungen, gleichzeitig bieten sich aber auch neue Chancen. Wie können Unternehmen im Umfeld dieser Veränderungen agieren, um den Wandel erfolgreich zu gestalten und gestärkt aus ihm hervorzugehen? Die Initiative Wald & Holz 4.0 bearbeitet solche Fragestellungen gemeinsam mit allen Akteuren des Wertschöpfungsnetzwerkes Holz, vom Endkunden zurück über alle Verarbeitungsstufen. Die Aktivitäten werden von den Branchenverbänden unterstützt.	Technologie und Prozesse Welche neuen Technologien wirken auf die Wertschöpfungskette Holz? Wie verändert das die Methoden, Prozesse, Infrastrukturen? Was bedeutet das für künftige Investitionen? Und können bestehende Infrastrukturen in neue Konzepte eingebettet werden? Wie können Kunden und Lieferanten technisch in den Wertschöpfungsprozess eingebunden werden. Produkte, Services und Geschäftsmodelle Womit können Unternehmen der Holzbranche künftig Geld verdienen? Welche Leistungen können digitalisiert werden? Wie sehen künftige, serviceorientierte Geschäftsmodelle aus? Arbeits-, Betrieb- und Branchenstruktur Wie wirken sich die Veränderungen auf die Arbeit aus und welche Arbeiten sind künftig überhaupt noch gefragt? Was braucht es für Qualifikationen? Verändern sich die Berufsbilder? Welche Auswirkungen hat das auf die Betriebsstruktur und in der Summe dann auch auf die ganze Branche?	

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
BIMWood	<p>Das Projekt BIMwood nimmt Bezug auf ein erfolgreiches Planungsprinzip aus dem Produktdesign der Achtzigerjahre, dem in der Baubranche erst in den letzten Jahren langsam Beachtung geschenkt wird: DfMA – Design für Manufacturing and Assembly.</p> <p>Das Projektteam von BIMwood leitet aus dem DfMA-Planungsprinzip eine Neustrukturierung der Prozessstruktur ab. Es gilt Fertigung, Logistik und Montage in frühen Entwurfsphasen zu berücksichtigen und die Modellierung und Strukturen für eine verlustfreie Übergabe in die Fertigung auszurichten. Die grossen Herausforderungen sind dabei die Entscheidungsmoderation, Änderungsmanagement und der Umgang mit Entscheidungsfreiräumen.</p> <p>In der Steuerung des Prozesses sind Architektur, Kosten und Nachhaltigkeit die fokussierten Kriterien der Performance. BIMwood setzt auf die Revolution von Methoden, Prozessen, Strategien und Kultur in einem openBIM-Ansatz.</p>		Innosuisse Forschungsprojekt läuft	
DeepWOOD	<p>Das Projekt DeepWood nimmt Bezug auf die zukünftige Weiterentwicklung des BIM Reifegrades Level 2 auf 3 und stellt sich der Herausforderung wie eine Zusammenarbeit mehrerer User gleichzeitig in einem gemeinsamen Modell realisiert werden kann.</p> <p>DeepWood nutzt dafür eine Industrie-Plattform und deren Strukturen exemplarisch, um in einem Living Lab neue Strukturen für eine zukünftige echtzeit-basierte, unternehmensübergreifende und kollaborative Planung im Holzbau entwickelt & zu testen.</p> <p>In einem closedBIM-Ansatz wird dabei der «Lärm» der Schnittstellenprobleme aktueller BIM-Projekte ausgeschaltet. Disruptiv bedeutet dabei die vollständige Lösung von bisherigen Normen. In einem «weissen» Raum konzentriert sich das Team auf die Frage: wie wollen wir zukünftig zusammenarbeiten?</p>		Innosuisse Forschungsprojekt läuft	
BIM Circle	Austausch und Co-Coaching auf Augenhöhe für Unternehmen und Büros		in Ausarbeitung	
BIM & Brandschutz	Modellbasierte Brandschutzplanung und Bewilligungsverfahren.		in Antragsstellung Innosuisse	

Name der Organisation	Beschreibung	Ziel	Aktivitäten	Produkte/Arbeitsgruppen/Projekte
BIM Beratungstool	Entwicklung eines Tools, welches Beratungsfirmen einsetzen, um Produktionsbetriebe aus der Baubranche in Richtung BIM-Kompatibilität zu entwickeln. Teile der Projektarbeiten fließen in das Use-Case-Management von BdCH (Bauen digital Schweiz).		in Ausarbeitung	
Towards green cities	Zu einer lebenswerten Stadt gehört Biodiversität. Begrünte Fassaden senken die sommerliche Hitze, dämmen Lärm, binden Feinstaub, attraktivieren das Stadtbild und erhöhen die Lebensqualität. Im fortschreitenden Klimawandel steht der städtische Wohnraum vor Herausforderungen: Smog, Feinstaub, sommerliche Überhitzung, hohe Energiekosten, Lärmbelastung und wenig Erholungsraum führen zu sinkender Wohn- und Lebensqualität.	Durch synergetische Verbindung von Bautechnik und Software (BIM) wird das Thema "begrünte Fassaden" in mehreren Stufen entwickelt: "augmented reality" als Toröffner, "pimp your facade green" als Geschäftsmodell, "Elementbau" als Technik.	in Antragsstellung Innosuisse	

Legende

	Vereine, Verbände, Organisationen
	Politik national und international
	Kongresse, Foren, Veranstaltungen, Bildung
	Firmen
	Forschungsprogramme